

Gartenfreund

Themen im Aprilheft:

- Mehrjähriges Gemüse bereichert Garten und Gaumen
- So bleibt Ihr Rasen grün
- Lauch aus dem eigenen Garten

Aus Sachsen aktuell:

- Ostdeutsche Kleingärtner bei Staatsminister Carsten Schneider
- Strategiepapier zur Gesundung des Kleingartenwesens erarbeitet
- Bundesbauministerin Geywitz im Gespräch mit Gartenfreunden
- Artenvielfalt – Bodenleben

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 15,00 Euro (Bestellungen über den Verein).

Bläst der April mit beiden Backen, gibt es viel zu jäten und zu hacken

Im April nimmt das Gartenjahr so richtig Fahrt auf. Im Freiland können nun zahlreiche Gemüse gesät werden. Mairüben, Mangold, Erbsen, Linsen, Salatrauke und Schwarzwurzel seien hier als Beispiele genannt. Ebenfalls ins Freiland gesät werden Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch und Dill. Auch wenn eine Bauernweisheit lautet „Legst Du die Kartoffel im April, dann kommt sie, wann sie will ...“ können vorgekeimte Kartoffeln schon im April ins Beet. Dabei sollten die jeweiligen Vorjahreskulturen beachtet werden.

Der klassische Wechsel von Starkzehrern, Mittelstarkzehrern und Schwachzehrern sowie einem Jahr Ruhe mit Gründüngung beugt der Bodenmüdigkeit vor. Um die Humusschicht zu stärken, wird Kompost bei der Vorbereitung der Beete eingearbeitet. Frostharte Jungpflanzen können ins Beet gesetzt werden. Für Spargel, Rhabarber und Steckzwiebeln ist jetzt die richtige Pflanzzeit.

Wer für die kommende Gartensaison eine Pilzkultur plant, sollte schon jetzt damit beginnen. Im April ist für Obst- und Wildobstgehölze sowie für Ziergehölze und Rosen ein guter Pflanzzeitpunkt.

In den Erdbeerbeeten gilt es nun die ersten Blüten vor Nacht- und Spätfrösten zu schützen. Außerdem leisten Schneckenschutzzäune oder Pflanzringe aus Zinkblech gute Dienste. Zwischen die Erdbeerpflanzen gesteckte Knoblauchpflanzen schützen die Erdbeeren vor Pilzkrankungen.

Wer im Sommer Perlschläuche oder Tröpfchenbewässerungssysteme verwenden will, sollte die entsprechenden Anschlüsse und Leitungen verlegen.

Etwas Schutz benötigen nach der Ansaat Kulturen wie Knollenfenchel, Porree, Kapuzinerkresse und Neuseeländer Spinat.

Im Warmen können zum Beispiel Zucchini, Kürbisse und Gurken sowie die Kräuter Basilikum, Melisse,

Oregano, Thymian, Majoran und Salbei sowie Sommerblumen wie Zinnien, Astern und Edelwecken gesät werden.

Die schon seit dem zeitigen Frühjahr auf der Fensterbank heranwachsenden Chili-, Paprika- und Tomatenpflänzchen können in den Mittagsstunden immer häufiger zum Abhärten ins Freie gestellt werden.

In einem gut organisierten Kleingarten gibt es im April auch schon allerlei zu ernten. Neben Rhabarber und den ersten Radieschen bringen Winterpostelein, überwintertes Mangold, Schnittlauch und Spinat Vitamine auf den Speiseplan.

Sven-Karsten Kaiser, Zertifizierter Pflanzendoktor, Gartenfachberater

Ökotipp des Monats

Achtlos weggeworfene Zigarettenkippen auf den Gartenwegen oder sogar in den Gärten sind nicht nur unschön, sondern können sogar gefährlich sein. Zigarettenkippen gehören in den Restmüll. Auf keinen Fall dürfen sie auf den Kompost. Sie enthalten Nikotin, Kadmium, Blei, Arsen, Benzol, Dioxin, Blausäure und andere Gifte.

Nicht nur kein schöner Anblick, sondern sogar gefährlich. Die Gifte können in das Grundwasser ausgewaschen werden. Das Nikotin einer Kippe kann 1000 Liter Wasser verunreinigen. Die Filter bestehen aus dem Kunststoff Celluloseacetat, und es dauert bis zu 15 Jahre, bis sie restlos zersetzt sind.

Foto: Kaiser

